

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 25 (1958)

Nachruf: Walter Hunziker : 1885-1956
Autor: Wullschleger, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Ritomsees, z. T. zusammen mit Dr. A. GÜNTERT (Lenzburg) und Dr. SCHMASSMANN (Liestal).

Adolf Brutschy hatte sich neben seiner Schultätigkeit, welche er mit Erfolg ausübte, seiner Wohngemeinde Schöftland auch in anderen Funktionen zur Verfügung gestellt (Kommission für Elektrizitäts- und Wasserversorgung, Schützengesellschaft, Vereinigung für Heimatkunde des Suhrentales). Nach seinem Rücktritte betreute er die Redaktion des Nachrichtenblattes für das mittlere Suhren-, Rueder- und Uerkental (*Euses Blättli*) und wurde damit weitherum zu einer bekannten Persönlichkeit.

K. Bäschlin

WALTER HUNZIKER

1885–1956

Am 29. Mai 1956 verschied alt Kantonsoberförster Walter Hunziker. Damit hatte ein ganz der Natur gewidmetes Leben seinen Abschluß gefunden.

Geboren am 5. März 1885, verlebte Walter Hunziker die Jugendzeit in seiner Vaterstadt Aarau. 1905 bestand er die Maturitätsprüfung und begann das Chemiestudium an der ETH in Zürich. Aus gesundheitlichen Gründen wechselte er nach wenigen Semestern an die Forstschule. Dieser Wechsel mag ihm zunächst schwergefallen sein; rückblickend dürfen wir sagen, daß diese Fügung Walter Hunziker ermöglicht hat, seiner eigentlichen Berufung folgen zu können. Dem Walde hat er später sein Bestes gegeben. Unmittelbar nach Studienabschluß und Wählbarkeitsprüfung im Jahre 1910 ist Walter Hunziker als Adjunkt des Oberforstamtes in den aargauischen Staatsdienst getreten. Zahlreich sind die während den folgenden dreizehn Jahren durchgeführten Revisionen von Waldwirtschaftsplänen, die auch heute noch, lange nach Ablauf ihrer Geltungsdauer, nachgelesen werden, enthalten sie doch viele waldbaulich und forstgeschichtlich interessante Angaben. Als Wegbauer leistete er Meisterhaftes. Er hat als einer der ersten Forstleute mit generellen Wegplanungen gearbeitet und später solche für nahezu seinen ganzen Forstkreis erstellt. Die nachhaltigste Tätigkeit konnte Walter Hunziker während seiner Amtszeit als Kreisförster des II. Forstkreises in den Jahren 1923 bis 1948 entfalten. Das mag selbstverständlich

erscheinen, sind doch 25 Jahre im menschlichen Leben eine lange Zeit. Im Lebensablauf des Waldes aber zählt auch langes Wirken des Försters doch nur wenig. Es darf deshalb als ein besonderer Erfolg Walter Hunzikers gelten, wenn es ihm gelungen ist, den seiner Bewirtschaftung und Beaufsichtigung unterstellten Staats- und Gemeindewaldungen zwischen Aare und Rhein den Stempel seiner persönlichen waldbaulichen Auffassung aufzudrücken, und es dabei heute immer offensichtlicher wird, daß der damals eingeschlagene Weg gut gewählt wurde und zu erfreulicher Entwicklung der Waldungen führt. Manches schöne Waldbild ist seiner Hingabe zu verdanken und der großen, auf gründlichen Kenntnissen der Naturwissenschaften als den forstlichen Arbeitsgrundlagen sich stützenden Erfahrung. Alle diese Erfolge werden noch wertvoller, wenn gesagt werden darf, daß die Arbeit im stillen und unter Verzicht auf jede äußerliche Betriebsamkeit vor sich ging. Gerade sein zurückhaltendes Wesen, seine Bescheidenheit haben ihm die Zuneigung vieler gebracht und manches erreichen lassen, was anderen auch mit großem Aufwand nicht gelungen wäre. Es war naheliegend, daß er 1948 zum Kantonsoberförster gewählt wurde. Wenn er sich diesem Amt auch nur noch die vier Jahre von 1948 bis 1952 widmen konnte, so war seine Arbeit doch sehr fruchtbar.

Die Interessen und Arbeitskraft Walter Hunzikers erschöpften sich nicht allein in der Berufsarbeit. Bei einem so sehr der Natur verbundenen Menschen, wie er es war, erstaunt es nicht, daß Walter Hunziker über ein umfassendes naturkundliches Wissen verfügte und stets bestrebt war, seine Kenntnisse aus allen sich bietenden Quellen, vorab durch eigenes Beobachten und Erproben, zu bereichern. Wer ihn je näher kennenlernen durfte, den überraschten die eingehenden Kenntnisse der Jurageologie, die Beschlagenheit in forstbotanischen und entomologischen Dingen. Dabei ging es ihm nicht nur um die Aneignung von Bücherwissen, vieles hat er selbst erforscht und damit auch erlebt. Zahlreiche kleinere Veröffentlichungen in forstlichen Zeitschriften, zum Teil auch in den «Mitteilungen» unserer Gesellschaft, geben Zeugnis seiner Beschäftigung mit naturkundlichen Problemen. Die Vielfältigkeit seiner Bildung erweist sich überdies in seinen Arbeiten über die Forstgeschichte des Kantons Aargau, der er sich besonders in seinen letzten Lebensjahren zuwandte.

Der junge Forstmann wurde 1911 in die Aargauische Naturforschende Gesellschaft aufgenommen und hat bald regen Anteil an der Entwicklung und Förderung der Gesellschaft genommen. Besonders wertvoll war sein Einsatz für das Zustandekommen des ersten Museumsbaues. In der Folge hat er in der Sammlung die forstwirtschaftliche Abteilung betreut. Verschiedentlich hat er Exkursionen und Demonstrationen über forstliche Fragen geleitet oder dazu seinen Beistand geboten. Von 1922 bis 1944 war er ein geschätztes Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft.

Ein ganz besonderes Anliegen war ihm der Naturschutz. In einer Zeit, wo der Naturschutzgedanke noch keine allgemein interessierende Angelegenheit war, die Gegensätze zwischen Natur und Technik nicht derart ausgeprägt waren wie heute, hat er aus tiefer Beunruhigung über die sich abzeichnende Entwicklung heraus sich bemüht, naturschützerisch tätig zu sein, um die der Natur geschlagenen Wunden möglichst geringfügig zu halten. Bei solchem Wirken sind Niederlagen ja unausweichlich, unverdrossen hat er sich aber weiter eingesetzt und damit doch auch einige Erfolge erringen können. Er war 1934 bis 1956 als Vertreter für den Bezirk Laufenburg und während Jahren auch als Kassier Mitglied der Aargauischen Naturschutzkommission.

Die leibliche Gestalt Walter Hunzikers ist vergangen. Uns bleibt die Erinnerung an einen lieben und wertvollen Menschen. Nachwirken wird seine forstliche Arbeit.

E. Wullschleger

ALFRED GYSI

1865–1957

Professor Gysi war zu Anfang des Jahrhunderts Zahnarzt in der Familie von Professor HEIM in Zürich. Alle Familienglieder waren des Lobes voll über die vortreffliche zahnärztliche Behandlung. Während dieser Jahre vernahm ich zum erstenmal von Professor Gysi und erfuhr auch, daß er aus Aarau stamme und dort am 31. August 1865 geboren wurde. Sein Vater, A. GYSI-STUDLER, war ein tüchtiger Feinmechaniker und eine sehr volkstümliche Persönlichkeit. Er betätigte sich neben seinem Berufe als Mundartdichter, Parodist und Rezitator mit großem Erfolg.